4.

zum Prüfgutachten Schiffahrt

(Autor: B. Steidl, M. Vogt)

Diese Stellungnahme gliedert sich in drei Teile:

Im ersten Teil der Stellungnahme wird auf die Dokumente "Speicherkraftwerk Kühtai, Ka-jakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes, Befahrbarkeit und Bedeutung", erstellt von Dipl. Ing. ETH D. Job AF-Consult, Werner Bein, Freiland Umwelt Consulting ZT GmbH sowie TIWAG, datiert mit dem 28.05.2015 und "Bedeutung des Paddelsports in Tirol im Auftrag der Naturfreunde Österreich" erstellt von Planalp ZT GmbH und Alpinresearch, datiert mit Februar 2007, eingegangen.

Zusätzlich wird zu den Ergänzenden Stellungnahmen "GUTACHTENSAUFTRAG VOM 02.06.2015, ZL. U-5225/392 - Stellungnahme des Gutachters für Schifffahrt vom 03.09.2015" und "GUTACHTENSAUFTRAG VOM 01.07.2015, ZL. U-5225/394 - Stellungnahme des Gutachters für Schifffahrt vom 03.09.2015" Stellung bezogen.

Der zweite Teil nimmt Bezug auf den "GUTACHTENSAUFTRAG VOM 25.03.2015, ZL. U-5225/384 - Stellungnahme des Gutachters für Raumordnung und Erholung vom 07.05.2015 " von Dr. Elmar Berktold.

Im dritten Teil wird zu den No Impact Statements Stellung genommen, er bezieht sich auf die Dokumente "Hydrologie an der Sill unterhalb der Einmündung des Kraftwerks Untere Sill ", AF-Consult , Dipl.-Ing. ETH D. Job von Juni 2015 und "Sill unterhalb der Einmündung des Kraftwerks Untere Sill – No impact statements ", zusammengestellt von Freiland Umweltconsulting ZT GmbH , Juni 2015, Abschnitt 03.02 "Freizeit und Erholung (inkl. Schifffahrt)" sowie Abschnitt 03.05 "Gewässerökologie".

Stellungnahme zu "Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes, Befahrbarkeit und Bedeutung"

1.1 Kajak

1.1.1 Einleitende Bemerkung: Warnschilder

Im Zuge der mündlichen Verhandlung wurde wiederholt betont, dass Entsanderspülungen bei den Wasserfassungen der TIWAG nur nachts stattfinden und es untertags zu keinen Entsanderspülungen und damit für den Wildwassersportler in den oberen Schluchtstrecken der Ruetz unter Umständen tödlichen Wasserstandsänderungen kommen kann.

Wir gehen im Folgenden davon aus, dass im Bereich der "Obersten Ruetz" und der "Wasserfallstrecke" Warnschilder aufgestellt werden, die auf die Gefahr von plötzlich ansteigenden Wasserständen (hervorgerufen durch Spülvorgänge an den Wasserfassungen, verminderten Wassereinzug oder Störfälle) hinweisen. Diese müssen explizit aussagen, dass diese künstlichen Wasserstandsänderungen nur nachts auftreten können, unter Angabe konkreter Uhrzeiten¹, also genauere Information enthalten, als die Standardwarntafeln (Abbildung 1). Anderenfalls bedeuten solche künstlichen Wasserstandsänderungen einen Totalausfall der oberen Teilstrecken der Ruetz (oberste Ruetz und Wasserfallstrecke) für den Kajaksport: Ein

¹ Uhrzeiten außerhalb des für den Kajaksport relevanten Zeitraums (siehe "Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes – Befahrbarkeit und Bedeutung, 5.5.1 und 5.5.2)

plötzliches Ansteigen des Wasserstandes ist hier für Kajakfahrer lebensgefährlich. Es muss daher garantiert sein, dass diese Gefahr tagsüber ausgeschlossen werden kann, anderenfalls sind die Strecken unfahrbar.



Abbildung 1: Das Aufstellen von "Standard-Warntafeln" würde dazu führen, dass Kajakfahrer die oberen Teilstrecken nicht mehr befahren würden.

Bei allen weiteren Ausführungen zu den beiden oberen Teilstrecken der Ruetz wird davon ausgegangen, dass Warnschilder – welche explizit darauf hinweisen, dass untertags keine Entsanderspülungen auftreten können – aufgestellt werden.

1.1.2. Streckenbeschreibungen: Obere Teilstrecken der Ruetz

Es werden hier zunächst die Kajakstrecken in der nötigen Detailtreue erklärt, um die Auswirkungen des Projektes auf den Kajaksport zu bewerten. Die Ausführungen im TGA 37 Schifffahrt und in der ergänzenden Stellungnahme "Speicherkraftwerk Kühtai, Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes, Befahrbarkeit und Bedeutung" sind hierfür unzureichend. Die von uns erarbeiteten Streckenbeschreibungen wurden in enger Zusammenarbeit mit den Tiroler Kanu- und Kajakvereinen erstellt und gründen auf den Erfahrungswerten zahlreicher Wildwassersportler.

Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass die im Folgenden verwendeten Ausdrücke "Niederwasser" (NW), "Mittelwasser" (MW) und "Hochwasser" (HW) sich auf Wasserstandsgrenzwerte der Kajakfahrer beziehen (sie beschreiben die Grenzen der für Kajakfahrer günstigen Bedingungen auf einem Flussabschnitt) und nicht identisch sind mit den Definitionen der Begriffe im hydrologischen Sinne.

1.1.2.1 Oberste Ruetz

Die beiden obersten Teilstrecken der Ruetz weisen extrem schweres Wildwasser im Bereich WW IV – VI auf und verlaufen durchwegs durch enge Schluchten. Bei solchen "Extremstrecken", die per Definition nur bei ganz bestimmten Wasserständen befahrbar sind,² gibt es klar definierte Wasserstände, bei denen eine Befahrung möglich ist. Der "ideale Wasserstand" wird aus Erfahrungswerten abgeleitet und von Kajakfahrern als "Mittelwasser" (MW) bezeichnet. Mittelwasser stellt jenen Wasserstand dar, bei dem das Risiko am geringsten und eine erfolgreiche Befahrung am wahrscheinlichsten ist. Das Über- und Unterschreiten des Mittelwassersstandes birgt im obersten Schwierigkeitssektor eine enorme Gefahr und daher werden für jeden Teilabschnitt absolute Ober- und Untergrenzen der Befahrungswasserstände definiert. Diese werden als "Niederwasser" (NW) und "Hochwasser" (HW) bezeichnet und dürfen nicht mit Niederwasser, Mittelwasser und Hochwasser im hydrologischen Sinne verwechselt werden.

Streckenbeschreibung in Abhängigkeit vom Wasserstand am Pegel Krössbach

NW Oberste Ruetz

Pegelstand in Krössbach: 110cm; verwinkelt und eng; sehr starke Verblockung in der Befahrungslinie; Steckgefahr;³ mindestens eine Stelle in der Mitte der Schlucht muss umtragen werden; schwache Rückläufe; Anhalten zwischen den Stellen möglich; Gefahr für Steckunfälle nimmt mit zunehmendem Wasserstand Richtung MW ab und die Strecke wird flüssiger zu fahren.

Erlebniswert: gering - mittel

MW Oberste Ruetz

Pegelstand in Krössbach: 120cm; alle Stellen sind befahrbar; schnelle Strömung; geringe Steckgefahr; mäßige Verblockung; klare und flüssige Befahrungslinie durch alle Stellen möglich; anhalten zwischen den Stellen möglich; mit zunehmendem Wasserstand über MW wird das Anhalten zwischen den Stellen immer schwieriger und die Rückläufe hinter den Stufen stärker.

Erlebniswert: sehr hoch

HW Oberste Ruetz

Pegelstand in Krössbach: ab 130cm; geringe Verblockung; extrem hohe Strömungsgeschwindigkeit; enorme Rückläufe; anhalten zwischen den Stellen nicht mehr möglich; Kenterung hat schwerwiegende Folgen; Sicherung nahezu unmöglich.

Erlebniswert: gering (da nicht mehr fahrbar)

- 2 WW VI: Definition gemäß dem Deutschen Kanu Verband und ICF; Grenze der Befahrbarkeit im Allgemeinen unmöglich, bei bestimmten Wasserständen eventuell fahrbar, hohes Risiko;
- 3 Steckunfälle (auch Klemmunfälle genannt) stellen Nordtirol, durch die im Vergleich zu anderen Kajakregionen starke Verblockung und das schroffe Gestein eine sehr große Gefahr für Kajakfahrer dar. Dabei verklemmt sich das Kajak zwischen Felsen oder anderen Hindernissen und bleibt stecken. Dies führt häufig dazu, dass der betroffene Kajakfahrer von der Strömung unter Wasser gedrückt wird, keine Luft mehr bekommt und sich selbst nicht mehr retten kann. Das Unfallopfer ist somit auf eine Rettung von außen durch seine Kajakkollegen angewiesen. Niedere Wasserstände erhöhen durch die damit verbundene geringere Wassertiefe die Gefahr von Steckunfällen erheblich!

1.1.2.2 Wasserfallstrecke

Die Wasserfallstrecke ist eine der schwierigsten Wildwasserstrecken Europas und unter Extremkajakfahrern sehr bekannt. Durch den hohen Schwierigkeitsgrad von WW V – VI (X) und den Streckenverlauf in einer engen Schlucht, ergeben sich sehr eng abgesteckte Grenzen für die befahrungsrelevanten Wasserstände.

Streckenbeschreibung in Abhängigkeit vom Wasserstand

NW Wasserfallstrecke

Pegel Krössbach: 95cm; Geringe Wasserwucht; Rückläufe hinter den Stufen stellen kein besonderes Hindernis dar; Anhalten zwischen den Einzelstellen möglich; zu Beginn sehr verwinkelte 5 Meter hohe Stufe mit Steckgefahr; hohe Schrägrutsche mit Unterspülung links aufgrund unzureichender Wassertiefe auf der "Schanze" unfahrbar – das ganze Wasser zieht hier in Unterspülung; Einfahrt in die Abschlussklamm – Doppelstufe zieht links in Unterspülung – unfahrbar; 12m Wasserfall am Schluchtausgang mit unzureichend Weißwasser in der Landezone – akute Verletzungsgefahr, hier gab es wegen zu geringen Wasserständen schon mehrere schwere Unfälle;

Gefahren: hohe Steckgefahr; harter Aufprall bei Abschlusswasserfall; unsauberes Unterwasser bei den ersten Stellen; Großteil der Ruetz zieht mehrfach in Unterspülungen;

Sicherung: Jede Einzelstelle kann von 3-4 Sicherungsposten sehr gut und effizient abgesichert werden.

Unfahrbare Stellen: 2-3 Erlebniswert: gering-mäßig

Mit steigendem Wasserstand Richtung MW nimmt die Steckgefahr in der ersten hohen Stufe ab und die gesamte Strecke ist mit weniger Steinkontakt fahrbar. Am stärksten bemerkbar macht sich der höhere Durchfluss – im positiven Sinn – am 12 Meter hohen Abschlusswasserfall, bei welchem der Aufprall mit zunehmendem Durchfluss immer "weicher" wird.

MW Wasserfallstrecke

Pegel Krössbach: 100cm; geringe Wasserwucht; Rückläufe hinter den Stufen stellen kein besonderes Hindernis dar; Anhalten zwischen den Einzelstellen möglich; 5 Meter hohe Stufe mit größerem Prallpolster – Steckgefahr geringer; Schrägrutsche über "Schanze" nach rechts fahrbar – Unterspülung kann umfahren werden; Klammeinfahrt – erste Stufe der Doppelstufe läuft "zu" und kann ganz rechts befahren werden; 12m Wasserfall am Schluchtausgang mit weicherer Landung (vgl. Abb. 2 und 3);

Unfahrbare Stellen: 0 Erlebniswert: hoch

Gefahren: Wasserstand mit geringstem Gefahrenpotential; Dennoch ist speziell bei der ersten verwinkelten Stufe und bei der Klammeinfahrt erhöhte Vorsicht wegen Steckgefahr und der Unterspülung geboten.





Abbildung 2: Verwinkelte Stufe bei MW

Abbildung 3: Abschlusswasserfall bei MW

Sicherung: Jede Einzelstelle kann von 3-4 Sicherungsposten sehr gut und effizient abgesichert werden.

Mit steigendem Wasserstand Richtung HW nimmt die Strömungsgeschwindigkeit zwischen den Stellen zu und es bilden sich hinter den Stufen zunehmend große Rückläufe (speziell hinter der "Schrägrutsche mit Unterspülung links" und in der Einfahrt zur Abschlussklamm). Extreme Presswässer erschweren zunehmend die Befahrung der Abschlussklamm. Ab Pegelständen von 105cm ist das Anhalten zwischen den Einzelstellen der Abschlussklamm nicht mehr möglich und die Folgen im Falle eines "Schwimmers" (Kenterung mit anschließendem Verlassen des Bootes) fatal. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass ab einem Pegelstand von 105cm die Abschlussklamm nur mehr durchgehend befahren werden kann und die Absicherung sehr schwierig wird.

HW Wasserfallstrecke

Pegel Krössbach: ab 110cm; die Wasserfallstrecke der Ruetz wird aufgrund der reisenden Strömung und der unüberwindbaren Rückläufen hinter den Stufen absolut unfahrbar.

Erlebniswert: gering (da nicht mehr fahrbar)

Gefahren: Enorme Rückläufe; anhalten zwischen den Stellen unmöglich; ein Verlassen des Bootes hätte mit höchster Wahrscheinlichkeit tödliche Folgen.

Sicherung: Die Strecke kann aufgrund der hohen Strömungsgeschwindigkeit und der großen Rückläufe nicht mehr ausreichend abgesichert werden. Ein Schwimmer würde in den Kernstellen für weite Strecken komplett unter Wasser verschwinden und wäre nicht mehr zu sehen.

1.1.3 Auswirkungen des Vorhabens auf die obersten Teilstrecken der Ruetz

1.1.3.1 Oberste Ruetz

In der ergänzenden Auskunft "Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes, Befahrbarkeit und Bedeutung" werden für den PLAN-Zustand durchschnittlich 8 mögliche Befahrungstage pro Jahr für die oberste Ruetz (Mittelwert aus Pegeldaten 2008 bis 2012)⁴ errechnet.

Mit einer Chance von 8 zu 214 (Tage der Kajaksaison, vergl. Werner Bein, "Ergänzende Auskunft Speicherkraftwerk Kühtai: Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes Befahrbarkeit und Bedeutung" Tab.8.), also knapp 4%, an der obersten Ruetz einen fahrbaren Wasserstand vorzufinden, werden keine Kajakfahrer mehr die Anreise auf sich nehmen. Hier ist zusätzlich anzumerken, dass ein "Befahrungstag" ab 08:00 Uhr morgens definiert und eine Befahrungszeit von 3 Stunden angenommen wurde. Somit müsste eine Befahrung möglicherweise um 08:00 Uhr beginnen und dürfte insgesamt nur drei Stunden dauern. Dies entspricht nicht der gängigen Praxis.

Die Befahrungszeit der obersten Ruetz liegt nach Erfahrungswerten der Kajakfahrer inkl. Besichtigung und Absicherung bei circa 4 Stunden. Zusätzlich muss bei der obersten Ruetz noch der langen Anreise (ca. eine Stunde von Innsbruck) Sorge getragen werden.

Aufgrund dieser fehlerhaften Annahmen des Gutachters dürften sich die 8 potentiellen Befahrungstage pro Jahr im Plan-Zustand sogar noch weiter reduzieren.

Außerdem möchten wir darauf hinweisen, dass an befahrungsrelevanten Tagen oberhalb der Bachfassungen ein extrem hoher Wasserstand Nahe HW1 gegeben wäre.

Da der Gutachter für Wasserwirtschaft und Wasserbau uns im Zuge der mündlichen Verhandlung mehrmals bestätigte, dass ein Einzug bei den Wasserfassungen nur bis zu einem HW1 gewährleistet ist, müsste jederzeit mit einem plötzlichen Anstieg des Wasserstandes gerechnet werden. Dies bedeutet in diesem Streckenabschnitt Lebensgefahr für Kajakfahrer.

Aus den beiden oben genannten Punkten lässt sich ableiten, dass der Kajaksport an der obersten Ruetz im Planzustand nicht mehr ausgeübt werden kann und es somit zu einem Totalausfall der Kajakstrecke "Oberste Ruetz" kommen würde.

1.1.3.2 Wasserfallstrecke

Befahrungszeitraum im Ist-Zustand

Die Befahrungszeit inkl. Besichtigung, Platzierung von Sicherungsposten und den Aufbau von Seilzügen für eine etwaige Rettung der Kajakfahrer liegt erfahrungsgemäß bei circa 4 Stunden. Da innerhalb dieser Befahrungszeit kleinste Änderungen des Pegelstandes fatale Folgen für die Sportler und damit auch für die Sicherungsposten hätten, finden die Befahrungen dieser Strecke in erster Linie von Ende August bis Anfang Oktober statt. In diesem Zeitraum macht sich der Gletscher-Charakter der Ruetz nur noch eingeschränkt bemerkbar und man hat über den Befahrungsverlauf nahezu gleichbleibende Bedingungen, was für einen Streckenabschnitt im Schwierigkeitsbereich von WW V und VI von

⁴ Werner Bein, Ergänzende Auskunft Speicherkraftwerk Kühtai: Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes Befahrbarkeit und Bedeutung; Abschnitt 05.05.01

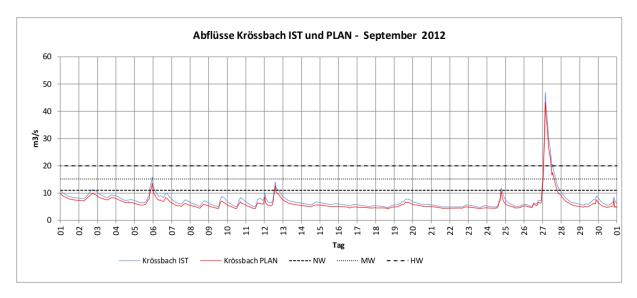


Abbildung 4: Abfluss am Pegel Krössbach, September 2012, PLAN- und IST-Zustand. Zwischen dem 13. und 24. 9. zeigt die Ruetz kaum tageszeitliche Schwankungen. Aus: Werner Bein, Ergänzende Auskunft Speicherkraftwerk Kühtai: Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes Befahrbarkeit und Bedeutung, Abb. 25, S. 21.

1.1.3.3 Auswirkungen des Vorhabens auf die Befahrbarkeit der oberen Teilstrecken der Ruetz: Verschiebung des Befahrungszeitraumes

Durch das geplante Vorhaben würde sich der Befahrungszeitraum für die Wasserfallstrecke in die abflussstarken Sommermonate verlagern (Vgl. 05.05.02, Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Innsbruck, Befahrbarkeit und Bedeutung). In den Monaten Juni, Juli und August gibt es im Regelfall sehr starke Wasserstandsänderungen im Tagesverlauf, dies verdeutlicht die folgende Abbildung:

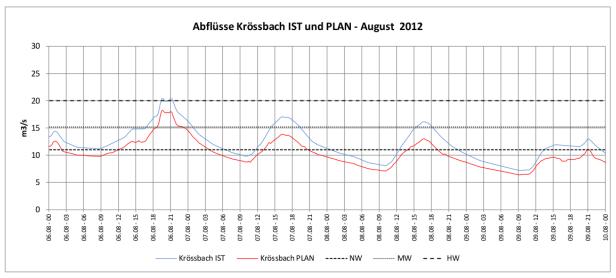


Abbildung 5: Abfluss am Pegel Krössbach, O6. - 09. August 2012, PLAN- und IST-Zustand. Typischer Tagesgang im Sommer. Der Abfluss schwankt im Tagesverlauf um bis zu 100%. Aus: Werner Bein, Ergänzende Auskunft Speicherkraftwerk Kühtai: Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes Befahrbarkeit und Bedeutung, Abb. 24, S. 20.

Anmerkung: Der Pegelstand verändert sich im Planzustand genauso dynamisch, wie im Ist-Zustand, nur auf einem niedrigeren Niveau.⁵

Eine Befahrung der Wasserfallstrecke ist im Planzustand somit größtenteils mit einem sich über den Befahrungsverlauf erheblich ändernden Wasserstand und somit mit einer wesentlich höheren Gefährdung der Sportler verbunden. In der Wasserfallstrecke entscheiden wenige Zentimeter über die Befahrbarkeit der Einzelstellen und im schlimmsten Fall über Leben und Tod.

Da der Gutachter von einer zu kurzen Befahrungsdauer ausgeht⁶ und die Dynamik des sich über den Befahrungszeitraum ändernden Pegelstandes in der Analyse nicht mitberücksichtigt wurde, gehen wir davon aus, dass sich die Anzahl der potentiellen Befahrungstage im Planzustand wesentlich verringert.

Bedingt durch die zusätzliche Gefährdung durch einen sich ändernden Wasserstand wäre jedenfalls der Erlebniswert erheblich gemindert.

1.1.4 Mittlere Ruetz

Es werden hier zunächst die Kajakstrecken in der nötigen Detailtreue erklärt, um die Auswirkungen des Projektes auf den Kajaksport zu bewerten. Die Ausführungen im TGA Schifffahrt und in der ergänzenden Stellungnahme "Speicherkraftwerk Kühtai, Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes, Befahrbarkeit und Bedeutung" sind hierfür unzureichend.

1.1.4.1 Streckenbeschreibung

Die mittlere Ruetz stellt mit einem Schwierigkeitsgrad von WW III (IV) den leichtesten Wildwasserabschnitt der Ruetz oberhalb von Fulpmes dar.

Einstieg 1: Talstation der 11er Lifte in Neustift (auch Einstiegsstelle Rafting).

Einstieg 2: In Kampl bei "Hotel Rastbichlhof"

Ausstieg 1: Fußgängerbrücke Fulpmes (auch Ausstiegsstelle Rafting)

Ausstieg 2: Holzbrücke in Unterberg

Anmerkung: Im Gegensatz zu den obersten Teilstrecken kann die mittlere Ruetz von fortgeschrittenen Kajakfahrern auch bei Wasserständen über der angegebenen HW Marke befahren werden und bietet diesen dann höchste Erlebniswerte. Auch ist hier eine Befahrung bei Wasserständen unter NW technisch möglich, allerdings nicht lohnend und mit erhöhtem Materialverschleiß verbunden. Für den mittleren Teil der Ruetz bieten Wasserstände zwischen MW und HW die besten Bedingungen, da dann der komplette Streckenverlauf ohne Steinkontakt fahrbar und die Stellen "flüssig" gefahren werden können.

Hervorzuheben ist, dass dieser Abschnitt bei geringer Wasserführung NW – MW sehr stark verblockt ist und die Fließgeschwindigkeit in den Kernstellen trotzdem hoch bleibt. Dies

⁵ Werner Bein, Ergänzende Auskunft Speicherkraftwerk Kühtai: Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes Befahrbarkeit und Bedeutung; S. 11

⁶ Werner Bein, Ergänzende Auskunft Speicherkraftwerk Kühtai: Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes Befahrbarkeit und Bedeutung; S.25

führt dazu, dass sich die Schwierigkeiten bei diesem Anschnitt auch bei geringer Wasserführung nicht wesentlich verringern sondern weitestgehend erhalten bleiben.

Beschreibung nach Wasserständen am Pegel Krössbach

NW Mittlere Ruetz

Pegelstand Krössbach: 110cm; Schwierigkeit WW III; erheblicher Steinkontakt ab Kampl; starke Verblockung; wenige Kehrwässer mit ausreichender Wassertiefe; geringe Wellenbildung; geringe Walzenbildung; viele kleine Stufen in den Kernstellen; durch die geringe Wassertiefe besteht im Falle einer Kenterung erhöhte Verletzungsgefahr; aufgrund starker Verblockung ist oft nur eine Befahrungslinie möglich; mit zunehmendem Wasserstand Richtung MW werden die Bedingungen zunehmend besser;

Erlebniswert: mittel

Hinweis: durch die geringe Wassertiefe besteht im Falle einer Kenterung erhöhte Verletzungsgefahr.

MW Mittlere Ruetz

Pegelstand Krössbach: 120cm; Schwierigkeit WW III; mäßige Verblockung; hohe Strömungsgeschwindigkeit; Befahrung ohne Steinkontakt möglich; zahlreiche Kehrwässer; hohe Wellen in den Kernstellen; mäßige Walzenbildung; durchwegs mehrere Befahrungsvarianten möglich; hervorragende Übungsstellen für Trainings und Kajakkurse im unteren Drittel auf Höhe von Fulpmes; mit zunehmendem Wasserstand Richtung HW wird die Verblockung geringer, die Strömungsgeschwindigkeit und die Wellen höher; die Schwierigkeit bleibt unverändert;

Erlebniswert: hoch

HW Mittlere Ruetz

Ab 130cm; Zunahme der Schwierigkeit auf WW IV; geringe Verblockung; sehr schnelle Strömung; hohe teils brechende Wellen; große Walzen; Katarakt bei Gewerbegebiet von Medraz wird sehr schnell und wuchtig;

Erlebniswert: hoch

Hinweis: die Strömungsgeschwindigkeit in den Kernstellen ist sehr hoch und die Stellen gehen oft ineinander über. Ab einem Pegelstand von 130cm sollte dieser Streckenabschnitt nur von geübten Kajakfahrern mit guten Rollkenntnissen befahren werden. Ab einem Wasserstand von 145cm wird von einer Befahrung abgeraten, da sich dann erfahrungsgemäß schon loses Schwemmholz im Bach befindet.

1.1.4.2 Kritik an den Aussagen des Gutachters⁷

Der Gutachter geht nur sehr oberflächlich und absolut unzureichend auf die Kajakstrecke "mittlere Ruetz" ein. Der Punkt 03.03 des Dokuments "Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes, Befahrbarkeit und Bedeutung" erweckt den Anschein, dass der Verfasser den

⁷ Werner Bein, Ergänzende Auskunft Speicherkraftwerk Kühtai: Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes Befahrbarkeit und Bedeutung.

beschriebenen Streckenabschnitt nicht bei allen relevanten Pegelständen inspiziert hat. Die Aussage des Gutachters: "Gute Bedingungen sind zwischen NW und MW für den fortgeschrittenen Kajakfahrer gegeben."⁸ ist nicht nachvollziehbar.

Richtigstellung: Gute Bedingungen sind für diesen Flächenabschnitt erst ab MW gegeben, da bei Pegelständen zwischen NW und MW viele Stellen nur mit Steinkontakt befahren werden können.

Aussage des Gutachters: "Für den fortgeschrittenen Kajakfahrer bietet dieser Abschnitt bei NW geringe und bei MW mittlere Erlebniswerte. Die Regulierung der Ruetz und die starke Besiedelung des Tales vermindern die Erlebniswerte und beeinflussen das Empfinden in einem natürlichen Gewässerabschnitt unterwegs zu sein."

Richtigstellung: Die Ufer der Ruetz weisen in diesem Gewässerabschnitt an beiden Seiten einen sehr starken und hohen Uferbewuchs auf. Die Regulierung des Bachbettes und die starke Besiedelung entlang des Gewässerabschnittes werden somit von den Sportlern nur in einem sehr geringen Ausmaß wahrgenommen und als nicht störend empfunden. Das Kernstück der Strecke zwischen Kampl und der Holzbrücke in Medraz ist davon ohnehin nicht betroffen, da es sich hier um einen naturnahen Gewässerabschnitt außerhalb der Ortschaften handelt. Die folgenden Bilder (Abbildung 6 und Abbildung 7) zeigen zur Ver-



Abbildung 6: Streckenabschnitt mittlere Ruetz

⁸ Werner Bein, Ergänzende Auskunft Speicherkraftwerk Kühtai: Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes Befahrbarkeit und Bedeutung; S. 8

⁹ Werner Bein, Ergänzende Auskunft Speicherkraftwerk Kühtai: Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes Befahrbarkeit und Bedeutung; 03.03



Abbildung 7: Streckenabschnitt Mittlere Ruetz vor Medraz, Pegelstand 130cm.

anschaulichung den Streckenabschnitt "mittlere Ruetz".

In Abschnitt 05.05 "Anzahl an Tagen mit möglicher Befahrbarkeit im IST- und PLAN-Zustand" definiert der Gutachter einen Befahrungstag als einen Tag, an dem "die Abflussbedinungen für den Kajaksport für mindestens 3 zusammenhängende Stunden erfüllt sind". Dieses Kriterium ist nicht sinnvoll für Schulungsfahrten. Die Kajakkurse der Kajakschule "Source to Sea" dauern mindestens vier Stunden laut Homepage. Daher sind mit der Definition von nur drei Stunden die Berechnungen des Gutachters für die Befahrungstage pro Jahr (Abschnitt 05.05) nicht anwendbar.

Weiters werden die möglichen Tageszeiten für eine Befahrung in Abschnitt 05.02 "Kajaksaison, Tageszeiten" mit 8:00 Uhr – 19:00 Uhr für September und 8:00 Uhr – 20:00 Uhr für Juni bis August definiert. Kurse beginnen bei "Source to Sea" laut Homepage um 10 Uhr in Natters, es ist also frühestens um 10:45 Uhr möglich, eine Befahrung zu beginnen. Ein Tagesbeginn um 8:00 Uhr ist nicht praktikabel, da dies einen Kursbeginn um 7:15 Uhr bedeuten würde, was den Gästen nicht zumutbar ist. Kurse dauern bis gewöhnlich 17:00 Uhr wegen der Arbeitszeiten der Kajaklehrer.

Eine Berechnung der möglichen Befahrungstage für das Kriterium von mindestens 4 zusammenhängenden Stunden zwischen 10:45 Uhr und 17:00 Uhr ist daher notwendig um Aussagen über die Anzahl der für Schulungsfahrten nutzbaren Befahrungstage treffen zu können. Diese Anzahl ist mit Sicherheit kleiner, als die der im Gutachten dargestellten Be-

fahrungstage, aber nicht quantifiziert.

Der Gutachter geht absolut unzureichend auf den Raftingsport und seine Möglichkeiten im Stubaital ein. Dieser wird nur ein einziges Mal in einem Nebensatz erwähnt, obwohl hier die größten Auswirkungen des Vorhabens zu erwarten sind.

1.1.4.3 Stellungnahme zu den Ergänzenden Auskünften zum Thema "Schifffahrt"

Hier wird auf die Aussagen des Prüfgutachters in den Ergänzenden Stellungnahmen

- 1. "Gutachtensauftrag vom 02.06.2015, ZL. U-5225/392 Stellungnahme des Gutachters für Schifffahrt vom 03.09.2015 " und
- 2. " Gutachtensauftrag vom 01.07.2015, ZL. U-5225/394 Stellungnahme des Gutachters für Schifffahrt vom 03.09.2015 "

eingegangen.

Zu 1.): Die Antwort des Prüfgutachters zu Frage 3 lautet:

"Aus schifffahrttechnischer Sicht sind unter den angenommenen Befahrungswasserständen die Ausführungen im IST und Planzustand nachvollziehbar und plausibel. "

Diese können wir, aufgrund unserer obigen Ausführungen zu den einzelnen Strecken, nicht nachvollziehen.

Zu 2.): Die Aussage des Prüfgutachters "Da aus hydrologischer Sicht erst ab einer mittleren Wassertiefe von über 60cm (absoluter Wert) eine Wasserstandsänderung erfolgt und dann sich der Wasserstand kurzzeitig maximal um 8cm reduziert, ergibt sich aus schifffahrtstechnischer Sicht, dass die getroffenen "No Impact Statements" nachvollziehbar und plausibel sind. "

Diese Aussage ist falsch, da Wasserstandsänderungen bereits bei Pegelständen unter 60cm (absoluter Wert) auftreten können.

Hier wurde folgende Textpassage aus "Speicherkraftwerk Kühtai, Sill unterhalb der Einmündung des Kraftwerks Untere Sill, No impact statements, 03.02 Schifffahrt" missverstanden:

"Zu berücksichtigen ist hierbei auch, dass die maximale Minderung des Wasserstands um 8 cm bei absoluten Wasserständen von über 60cm auftritt, dies sind Wasserstände, die für Kajakfahren bei weitem ausreichend sind."

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das geplante Vorhaben die Tage mit befahrungsrelevanten Pegelständen (siehe 3.2.1) jedenfalls reduzieren wird und der Prüfgutachter diese Auswirkungen nicht erkannt hat.

1.2 Rafting an der Mittleren Ruetz

Am 27.05.2015 hat die Firma "Stubai Rafting" den Raftingbetrieb an der Ruetz aufgenommen und somit die erste offizielle Raftingstrecke im Großraum von Innsbruck eröffnet. Das Potential für Rafting im Stubaital ist durch die Nähe zu Innsbruck – die Ausstiegsstelle liegt nur 15 Minuten von Innsbruck entfernt – und durch die gezielte Bewerbung durch die Tourismusver-

bände "Innsbruck und seine Feriendörfer" und "Stubai Tirol" extrem groß. 12 Die erste Saison war sehr erfolgreich und das neue Outdoorangebot wurde von Touristen und Einheimischen stark angenommen. Das Rafting erweitert das Erlebnis "Wilde Wasser" im Stubaital und ist ein weiterer wesentlicher Profilpunkt für den Tourismus des Tals. Aufgrund des großen Erfolgs der heurigen Saison soll das Raftingangebot im Stubaital für die Saison 2016 weiter ausgebaut und die Beförderungszahl erheblich gesteigert werden.

Verwendete Boote

Aktuell sind zwei Boote der Firma "ROBfin" und der Type "Raft Profi 425 – S" im Einsatz. Diese Boote haben sich an der Passer in Südtirol, wo seit mehreren Jahren an einem ähnlichen Gewässerabschnitt geraftet wird, sehr gut bewährt und sich auch an der Ruetz als die geeignetsten Boote erwiesen.

Kenndaten:

Max. Besatzung: 9 Personen, Länge: 425cm, Breite: 205cm, innere Breite: 101cm, innere Länge: 320cm, Wulstdurchmesser: 52cm, Gewicht: 55kg

Rahmenbedingungen Rafting

Die Raftingsaison an der Ruetz erstreckt sich vom 01.05. bis zum 30.09. eines jeden Jahres. Dabei ist der Raftingbetrieb täglich von 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr gestattet. Die heurige Saison hat gezeigt, dass an der Ruetz pro Tag 3 Touren – bei großer Nachfrage im Ausnahmefall auch 4 Touren – pro Raftingboot möglich sind.

Betriebszeiten

Der Treffpunkt für die Raftingtouren bei der Rafting-Basis am Parkplatz der 11er Lifte in Neustift ist täglich um 09:00 Uhr (Tour 1), 12:00 Uhr (Tour 2) und 15:00 Uhr (Tour 3). Die Abfahrt mit den Booten findet circa 45 Minuten später statt. Die reine Befahrungszeit beträgt circa 1,5 Stunden und die Gäste werden jeweils um 11:45 Uhr, 14:45 Uhr und 17:45 Uhr wieder zum Startpunkt zurückgebracht. Eine komplette Raftingtour dauert somit knapp unter 3 Stunden.

Raftingstrecke

Die Raftingstrecke verläuft von Neustift (vgl. Abb. 8) bis Fulpmes (vgl. Abb. 9) und weist eine Länge von circa 9 Kilometern auf. Die Schwierigkeiten bewegen auf den ersten beiden Kilometern im Bereich von WW I – II und nehmen ab dem Ortsteil Kampl auf WW III zu. Die Raftingstrecke wird von uns – anders als vom Gutachter angenommen – mit konventionellen Rafts mit einer Besatzung von bis zu 9 Personen befahren (Vgl. Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes, Seite 8/33, 03.03).

Streckenbeschreibung in Abhängigkeit vom Wasserstand Geringe Wasserführung

Die Raftingstrecke der Ruetz kann grundsätzlich ab einem Pegelstand von 100cm (Pegelmessstelle Krössbach), mit erheblichen Steinkontakt und unter Beeinträchtigung der Boote, befahren werden. Die Gäste bleiben bei solchen Wasserständen, durch das Fehlen von höheren Wellen und Walzen, fast die ganze Befahrungsdauer über trocken und häufig bleiben die Boote auf Höhe des "Gewerbegebiets Medraz" in einer Linkskurve mit starker Verblockung auf den Steinen hängen. Dies macht dann ein teils äußerst mühsames Befreien des Bootes



Abbildung 8: Einstieg in Neustift bei der Talstation der 11er Lifte



Abbildung 9: Ausstieg in Fulpmes - 300 Meter oberhalb der Ausleitung des ÖBB Kraftwerks



Abbildung 10: Linkskurve auf Höhe Medraz bei einem Pegelstand von 120cm

notwendig und kostet viel Zeit.

Erlebniswert: gering - mäßig Verblockung: sehr stark - stark

Mittlere Wasserführung

Bei Pegelständen von über 110cm nimmt der Erlebniswert zu, viele Stellen sind allerdings immer noch ausschließlich mit Steinkontakt zu befahren. Die Linkskurve in Medraz stellt kein herausragendes Hindernis mehr dar. In den Kernstellen bilden sich schon einige höhere Wellen und kleine Walzen, sodass die Gäste ausreichend Kontakt mit dem Element Wasser bekommen. Große, brechende Wellen bilden sich allerdings erst ab Wasserständen von über 115cm (vgl.Abb 11 und Abb. 12). Dies ist übrigens auch der Wasserstand, ab welchem das Steuern des Raftingbootes, aufgrund der geringeren Verblockung in den Kernstellen, von den "Guides" als wesentlich einfacher empfunden wird.

Erlebniswert: mittel - hoch Verblockung: stark - mäßig

Hohe Wasserführung

Ab Pegelständen von 120cm (vgl. Abb. 10) macht die Raftingstrecke der Ruetz richtig Spaß und zählt dann zu den spritzigsten Raftingstouren Tirols. Hohe Wellen und Walzen, schnelle Strömung, gepaart mit einigen Hindernissen direkt im Stromzug, fordern die Gäste und sorgen dafür, dass ständig etwas zu tun ist. Der Erlebniswert steigert sich mit Zunahme des



Abbildung 11: Stromschnelle nach dem Einstieg; Pegel: 118cm



Abbildung 12: Raftingstrecke zwischen Medraz und Fulmpes; Pegel: 130cm

Wasserstandes.

Als maximalen Befahrungswasserstand für kommerzielle Raftingtouren haben wir aufgrund von Erfahrungswerten 140cm festgelegt.

Erlebniswert: hoch

Verblockung: mäßig - gering

Der Tagesgang der Ruetz (gemessen am Pegel Krössbach) wurde in Abschnitt 1.1.1.3 erklärt (vgl. Abb. 5). Die Minima der Abflussgangline liegen in Krössbach über die Sommermonate typischerweise um ca. 11h, auf der Strecke der mittleren Ruetz zwischen Neustift und Fulpmes also etwas später. Die Raftingtouren mit Treffpunkt um 11h sind stark besucht. Ihre Rafting Zeit auf dem Fluss liegt, wie oben erklärt, ca. zwischen 11.45 Uhr und 13:15 Uhr,

also zur Zeit des Pegeltiefstandes. Geringe Pegelstandsänderungen können zu dieser Zeit über die Fahrbarkeit des Abschnittes entscheiden. Auch der Erlebniswert hängt kritisch von kleinen Änderungen ab.

Der Gutachter geht auf das Thema Rafting nahezu nicht ein. Die Frage, ob es in Zukunft zu häufigem Ausfall der Mittagstouren kommen wird, ist nicht untersucht worden. Die Frage, ob sich der Erlebniswert der Raftingtouren, und hier insbesondere der stark besuchten Mittagstouren verschlechtert, bzw. in welchem Ausmaß, ist nicht untersucht worden.

Abb. 5 veranschaulicht auch, dass im PLAN-Zustand die für Rafting lohnenden bzw. ausreichenden Wasserstände am morgen früher enden und am Nachmittag später eintreten als im IST-Zustand. Dies führt dazu, dass an vielen Tagen die morgendliche Raftingtour nicht stattfinden kann, da die Startzeit für Gäste unzumutbar früh wäre, bzw. dass der Erlebniswert aufgrund geringerer Wasserführung geschmälert wird. Die Nachmittagstour würde sich häufig in den Abend verschieben, was ebenfalls ungeeignet ist für Gästetouren, bzw. würde sich auch hier der Erlebniswert verringern, wenn bei geringerer Wasserführung gefahren wird.

Die Rentabillität des Raftingbetriebes hängt aber einerseits vom Erlebniswert der Tour ab – nur Raftingtouren mit einem hohen Erlebniswert werden gebucht, andererseits von der absoluten Anzahl der Touren pro Jahr und von der absoluten Anzahl der Touren pro Tag. Es müssen deshalb detailierte Untersuchungen auf die Auswirkungen des Vorhabens SKW Kühtai auf den Raftingsport an der Ruetz durchgeführt werden. Diese sollten unbedingt explizit auf die Wasserführung der Ruetz auf der Raftingstrecke zu den Uhrzeiten von Tour 1 (9:45 Uhr – 11:15 Uhr), Tour 2 (12:45 Uhr – 14:15 Uhr), und Tour 3 (15:45 Uhr – 17:15 Uhr) im IST- und im PLAN-Zustand eingehen.

Sollte der Raftingbetrieb eingestellt werden müssen, verkleinert dies das Freizeitangebotsspektrum des Stubaitals in der Sommersaison. Dies wirkt sich damit negativ auf den Sommertourismus im Stubaital insgesamt aus. Auch hierzu werden detailierte Untersuchungen benötigt.

1.3 Bedeutung des Kajaksports im Stubaital

Die zur Beurteilung der Bedeutung des Kajaksports im Stubaital herangezogene Studie "Bedeutung des Paddelsports in Tirol im Auftrag der Naturfreunde Österreich" ist veraltet und lässt nur sehr eingeschränkt Rückschlüsse auf die aktuelle Situation des Kajaksports in Tirol und im Speziellen auf die Bedeutung des Kajaksports im Stubaital zu. Dies wird im Folgenden erklärt:

Seit der Erstellung dieser Studie haben sich einerseits die Rahmenbedingungen für den Kajaksport grundlegend geändert, was zum einen zu einer starken Konzentration auf einige wenige Wildwasserreviere in Tirol geführt hat, und zum anderen hat die Anzahl der Kajakfahrer, welche vorwiegend aus dem nahen Ausland kommen, massiv zugenommen.

So haben sich zum Beispiel seit der Erstellung der Studie die Mitgliedzahlen der Tiroler Kanuvereinen und die Anzahl der aktiven einheimischen Paddler, die nicht in Vereinen organisiert sind, nahezu verdoppelt.¹³

Diese tirolweite Entwicklung betrifft in erster Linie die Region Innsbruck-Land und damit die Ruetz und Sill, da dort vier von insgesamt sieben Tiroler Kanuvereinen ihren Sitz haben. 14 Neben dieser positiven Entwicklung des regionalen Paddelsports ist hervorzuheben, dass die Region Innsbruck-Land mittlerweile zu den wichtigsten und hochfrequentiertesten Zielen für den internationalen Kajaksport in Tirol zählt und somit die internationale Bedeutung der Ruetz und Sill jedenfalls gegeben ist. Die Anzahl der nationalen und internationalen Paddler hat sich im Stubaital – unter anderem durch das Bekanntmachen der Streckenabschnitte durch die unzähligen Kajakkurse der Kajakschule S2S, welche eine der größten Kajakschulen in Europa darstellt, und durch die Durchführung von großen Kajakveranstaltungen (Kajakfestival Tirol 2015, S2S Kajakfestival 2014, 2013 und 2012) seit 2007 mehr als verfünfacht. Die Ruetz und Sill wären heute jedenfalls unter den hochfrequentierten Flüssen Tirols zu finden. 15

1.3.1 Entwicklung der Kajakregionen Tirols

Viele Kajakreviere haben durch den Bau von Wasserkraftwerken und durch schwerwiegende Hochwasserereignisse einige ihrer wichtigsten Teilstrecken verloren und ziehen heute bei Weitem nicht mehr so viele Kajakfahrer an, wie sie es vor 10 Jahren noch taten.

Ehemals hochfrequentierte Kajakreviere, wie

- die Region rund um Landeck (Sanna, Rosanna, Trisanna, Finstermünzer Schlucht des Inns)¹⁶
- die Kelchsauer Ache und
- der Pitzbach¹⁷

haben für den Wildwassersport stark an Attraktivität verloren.¹⁸

Weite Teilstrecken der betroffenen Flüsse sind heute gar nicht mehr oder nur selten befahrbar (Totalausfall).

Daher konzentriert sich heute der Kajaksport in Tirol auf die Regionen

- Großraum Imst (Ötztaler Ache, Imster Schlucht)
- Innsbruck-Land (Stubaital, Wipptal und Gschnitztal) und
- Osttirol (Isel und Nebenflüsse).

14 Vgl. Homepage des Tiroler Kanuverbandes: http://kanuverband-tirol.at

15 Vgl. Vgl. "Bedeutung des Paddelsports in Tirol im Auftrag der Naturfreunde Österreich", Abschnitt 5.2

16 Vgl. hierzu: BMLFUW (2006). Hochwasser 2005 - Ereignisdokumentation (Teilbericht der Wildbach- und Lawinenverbauung). Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien; http://4-paddlers.com/32/6a77f15f-9512-45cb-a4b1-8a50c786bd2d/ce6d7d80-cd74-431b-a802-5326418bb549/_Sanna_Abschnittsbeschreibung.html;

http://4-paddlers.com/79/340a2db6-906e-4123-98d8-99e11a56cede/Newsartikel_Die_Sanna_nach_dem_Hochwasser_von_2005.html; http://www.kajaktour.de/sanna.htm]

17 Kelchsauer Ache und Pitzbach sind in "Bedeutung des Paddelsports in Tirol im Auftrag der Naturfreunde Österreich" unter Abschnitt 5.2.2 "Schwach frequentierte Flüsse" aufgelistet. Dies ist die mittlere von drei Kategorieren und wird in der Studie nicht genauer spezifiziert.

18 http://4-paddlers.com/79/a5850f64-7013-4e57-9973-8dc07c78f20c/Newsartikel_Nach_dem_Kraftwerksbau_Update_Pitzbach.html

Alle drei Reviere haben gegenüber anderen Kajakrevieren in Tirol und Mitteleuropa einen ganz entscheidenden Vorteil: Ein Großteil der Flüsse wird von Gletschern gespeist und so führen die Flüsse im Sommer – der Hauptsaison für Kajakfahrer – ausreichend Wasser, um den Sport auszuüben. Während in anderen Gebieten die Flüsse im Sommer vorwiegend Niederwasser führen, oder durch bereits bestehende Wasserkraftwerke die Wassermengen in den Flüssen für den Kajaksport nicht mehr ausreichen sind, genießt man hier "Wasser-Sicherheit".

Dabei ist die Besonderheit des Ötztals, dass die Kajaksaison als letztes vollwertiges Kajakrevier bis in den Oktober reicht.19 Die meisten Kajakfahrer besuchen das Ötztal ab Mitte September, da ab dieser Zeit die Wasserstände der meisten Strecken auf Mittelwasser sinken und die Bedingungen optimal werden.

Nachfolgend wird das Abflussverhalten der Hauptflüsse der einzelnen Regionen mit der Verteilung der relativen Anzahl von Kajaktouristen in Tirol über die Sommersaison zwischen April und Oktober verglichen: Abbildung 13 zeigt die Verteilung von Kajakurlaubern in Tirol über die Sommersaison als Anteil an Gesamtpaddeltagen pro Jahr. Hier ist Juni deutlich die stärkste Zeit: Etwa ein Drittel der gesamten Kajaktage in Tirol fallen in den Juni.

Zusammenfassend bedeutet dies, dass sich im Frühjahr – bis in den Juni hinein – Kajakfahrer wegen der Schneeschmelze in vielen Regionen gute Bedingungen vorfinden und sich der Kajaktourismus daher nicht auf wenige Regionen konzentriert. In den Sommermonaten Juli, August und Anfang September bilden die von Gletschern gespeisten Flüsse die Zentren des Kajaksportes in Tirol, hier insbesondere das Stubaital. Ab typischerweise Mitte September

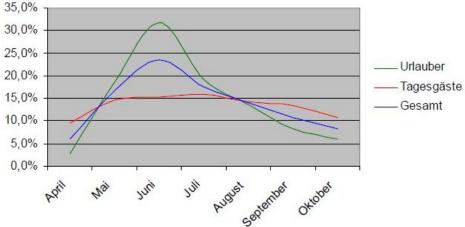


Abbildung 13: Jahresganglinie – Anteil von Kajak-Urlaubern und Kajak-Tagesgästen in Tirol, gewichtet mit dem Anteil an den gesamten Paddeltagen aller Kajakgäste in Tirol im Jahr. Aus: Bedeutung des Paddelsports in Tirol im Auftrag der Naturfreunde Österreich", Planalp ZT und Alpinresearch, 2007.

verlagert sich dies ins Ötztal, da zu dieser Zeit der Pegelstand der Ötztaler Ache auf ein Mittelwasser Niveau für den Großteil der dortigen Kajakstrecken sinkt.

Es gibt im Juni also zwar insgesamt die meisten Kajakurlauber in Tirol, jedoch verteilen diese sich auf saisonal selten befahrene Flüsse in anderen Regionen. Ab Juli konzentriert sich der Kajaktouristmus in Tirol dann jeweils auf die Region, die gerade die besten Bedingungen zeigt. Für den Sommer sind dies Regionen mit Gletscher gespeisten Flüssen, vorallem die Region Innsbruck-Land.²⁰ Ab etwa Mitte September verlagert sich aller Wildwasserkajak-

¹⁹ Dieses international bekannte Alleinstellungsmerkmal lockt jedes Jahr im Herbst auch die internationalen Topathleten in die Region.

²⁰ lm Ötztal sind im Sommer für die meisten Strecken die Wasserstände zu hoch.





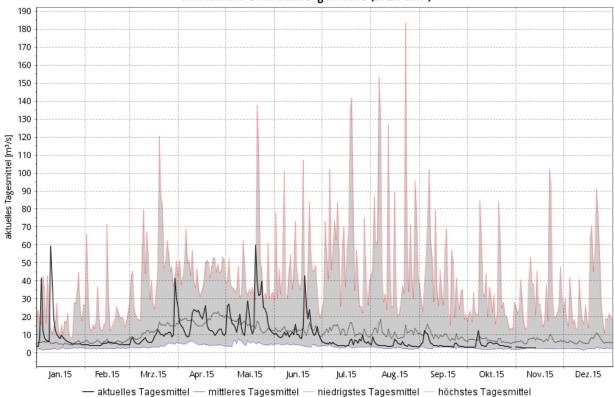


Abbildung 14: Jahresganglinie der Ruetz am Pegel Krössbach. Die schwarze Linie "aktuelles Tagesmittel" zeigt die Tagesmittelwerte von 2015. Die hohe Wasserführung in den Sommermonaten ist deutlich.

Quelle: Hydrographischer Dienst Tirol.

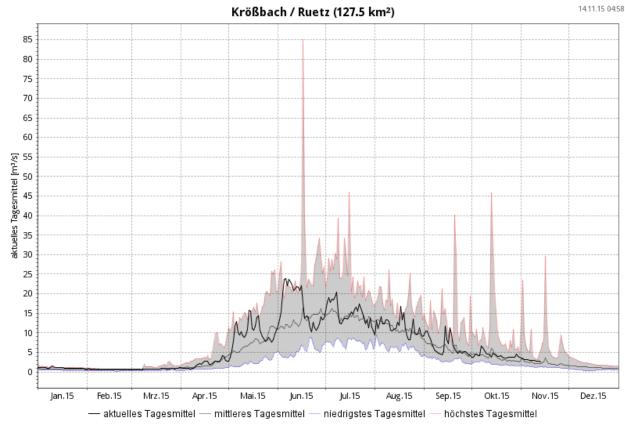


Abbildung 15: Jahresganglinie der Brandenberger Ache am Pegel Mariathal. Die schwarze Linie "aktuelles Tagesmittel" zeigt die Tagesmittelwerte von 2015. Die Wasserführung nimmt vom Frühjahr zum Sommer ab. Abgesehen von einzelnen Tagen führt die Brandenberger Ache ab Juli sehr wenig Wasser. Quelle: Hydrographischer Dienst Tirol.

sport ins Ötztal, wo bis in den Spätherbst hinein gute Bedingungen herrschen.

Es verhält sich mit Kajakregionen wie mit Skigebieten: Ein gutes Skigebiet braucht mehrere blaue, rote und schwarze Pisten, die ganze Familie möchte auf ihre Kosten kommen und nicht immer die selbe Piste fahren. Auch Kajakfahrer reisen in Gruppen – seien es Familien, Vereine oder Gruppen von Freunden – die in der Regel inhomogen bezüglich ihres Könnenstands sind. Ein Kajakrevier ist im internationalen Vergleich nur dann vollwertig, wenn es eine große Bandbreite an Schwierigkeitsgraden und Abwechslung aufweist.

Ebenso wichtig ist es, dass ein für den Kajaksport so bedeutendes Land wie Tirol zu jeder Zeit der Saison mit einem Kajakrevier auftrumpfen kann, in dem die Sportler perfekte Bedingungen vorfinden. Wer im Herbst des Vorjahres den Termin für den Jahresurlaub oder die Vereinsausfahrt festlegen muss, der fährt dorthin, wo er Wassersicherheit vorfindet.

Durch die Umsetzung des Vorhabens würde das Stubaital seine schwierigsten Teilstrecken verlieren und die mittlere Ruetz – aufgrund einer starken Reduktion der Tage mit potentiell befahrbaren Wasserständen – sehr stark an Attraktivität einbüßen.

2 Stellungnahme zur Stellungnahme des Gutachters für Raumordnung und Erholung vom 07.05.2015

Dieser Teil der Stellungnahme nimmt Bezug auf den "Gutachtensauftrag vom 25.03.2015, ZL. U-5225/384 - Stellungnahme des Gutachters für Raumordnung und Erholung vom 07.05.2015 "von Dr. Elmar Berktold. Es wird insbesondere aus Punkt 3 der Stellungnahme eingegangen: Die Beantwortung der Frage, welchen Stellenwert der Kajaksport für den Tourismus im Stubaital hat.

Für die Beantwortung der Frage, welchen Stellenwert der Kajaksport für den Tourismus im Stubaital hat, verwendet der Gutachter

- erstens die Masterarbeit von Kathrin Jindrich "Auswirkungen des Klimawandels auf den Kanusport in Österreich"²¹ aus dem Jahr 2012,
- zweitens die T-MONA Studie²² von 2011 und
- drittens den Internetauftritt des Tourismusverbandes Stubai.²³

Zu letzterem wird bemängelt, dass "unter den 16 angeführten sportlichen Sommeraktivitäten das Kajakfahren nicht zu finden"²⁴ sei.

Aus folgendem Grund lässt sich aus dem Fehlen der Sportart "Kajak" auf der Homepage des TVB nicht ableiten, dass diese keine Relevanz für den Tourismus im Stubaital besitzt: Das Stubaital ist mit Wildwasserstrecken auf der Ruetz im Schwierigkeitsgrad hauptsächlich zwischen WW3 und WW6 ein Tal, das von fortgeschrittenen Kajakfahrern, nicht Kajakanfängern, besucht wird.

Daher ist eine Bewerbung des Kajaksportes auf der Homepage des TVB Stubai stubai.at nicht unbedingt notwendig: Kajakfahrer, die das Tal besuchen haben es als explizites Kajak-Ziel

- 21 Kathrin Jindrich (2012), Auswirkungen des Klimawandels auf den Kanusport in Österreich, Masterarbeit Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung (ILEN), BOKU-Universität für Bodenkultur, pp 113.
- 22 https://www.austriatourism.com/wp-content/uploads/2012/07/2014i_projektinformation-t-mona1.pdf
- 23 http://www.stubai.at
- 24 Gutachtensauftrag vom 25.03.2015, ZL. U-5225/384 Stellungnahme des Gutachters für Raumordnung und Erholung vom 07.05.2015, S. 9

ausgewählt und kennen daher die Möglichkeiten, die es zum Kajakfahren bietet.

Die Masterarbeit von Kathrin Jindrich "Auswirkungen des Klimawandels auf den Kanusport in Österreich, 2012" bildet keine geeignete Datengrundlage für die Bewertung des Kajaksportes für den Stubaier Tourismus. Der Fragebogen als Datengrundlage der Arbeit deckt nicht das volle Spektrum der Urlaubsgewohnheiten von Kajakfahrern ab, daher können die Daten die Realität nicht hinreichend wiedergeben. So wurde der Fragebogen etwa im Forum der Seite 4-paddlers.com²⁵, wo er unter anderem veröffentlicht wurde, wie folgt kritisiert:

"leider merkt man diesem fragebogen stark an, dass die verfasserInnen sich wenig mit den begebenheiten beim kanusport auseinandergesetzt haben. …" Post vom 13.12.2011, 12:10Uhr

"... Für die Qualität der DA wäre es sicher förderlich, wenn der Fragebogen nochmals überarbeitet werden würde. ..." Post vom 14.12.2011, 20:49Uhr

Der Fragebogen zur Datenerhebung für die Masterarbeit wurde als Link an Emailadressen von 48 Vereinen des Österreichischen Kanuverbandes gesendet (S. 29) und in einem 4-paddlers. com Forum gepostet. Er wurde 268 mal beantwortet (S.30), davon gaben 38 Personen (ca. 14%) an, ihren Wohnort in Deutschland zu haben, eine Person (>1%) in Frankreich, alle anderen in Österreich (ca. 85%). Diese Verteilung erklärt sich durch die Art der Verbreitung des Fragebogens vorwiegend über österreichische Kanuvereine.

Beim Kajakfestival Tirol vom 04.06. – 07.06. 2015 besagt die Fremdenverkehrsstatistik des Campingplatzes "Comfort Camping Stubai" in Neustift, dass die Nächtigungen (drei Nächte) sich wie folgt nach Nationalitäten aufschlüsseln:

73% Deutschland, 13% Österreich, 8% Schweiz, 4% Niederlande, 2% Tschechische Republik, 1% Großbritannien und 1% Italien.

Hier zeigt sich eine recht typische Verteilung der Nationalitäten der Kajaktouristen in Tirol. Diese unterscheidet sich – aus oben genannten Gründen – stark von den Ergebnissen der Masterarbeit von Kathrin Jindrich.

Man kann aus dieser Österreichischen Befragung also nur bedingt Schlüsse über die Gewohnheiten der Kajaktouristen in Tirol ziehen. Insbesondere das Verhalten bei der Wahl von Unterkunft und Gastronomie unterscheidet sich zwischen Kajaktouristen in ganz Österreich zu Kajaktouristen in Tirol. Dies allein schon aufgrund der vielen unterschiedlichen Herkunftsländer der Kajakurlauber in Tirol, verglichen zu vorwiegend Österreichern, wenn ganz Österreich betrachtet wird.

Die Studie "Bedeutung des Paddelsportes in Tirol, 2007" im Auftrag der Naturfreunde Österreich zählt, an insgesamt 77.750 Paddeltagen, 60.000 deutsche (77%), 15.000 österreichische (19%), je 1000 tschechische und britische (ca. 1%) und 750 niederländische Paddeltage (ca. 1%) (S. 19).

Diese Verteilung ist zumindest ähnlich der o.g. Fremdenverkehrsstatistik des Campingplatzes, wenngleich Schweizer vollständig fehlen.

Die Gesamtanzahl an Paddeltagen in Tirol hat sich allerdings seit 2007 wesentlich erhöht. Dies hat verschiedene Gründe, zu denen hier jeweils einige Beispiele angeführt sind:

• Professionelle Anbieter:

Im Jahr 2009 eröffnete die Kajakschule "Source to Sea" mit Sitz in Natters. Dies führte zu einer stetigen Zunahme an nationalen und vor allem internationalen Besuchern in der Kajakregion

"Innsbruck-Land" und im Speziellen an den Wildwasserstrecken im Stubaital. Der Trend hält bis heute an.

Seit 2012 gibt es "White Descents"²⁶ mit Sitz in Silz, was den Kajaksport auch in dieser Region stärkt und internationalisiert.

• Veranstaltungen:

Seit 2008 wird einmal jährlich im Ötztal das Wildwasser Extremrennen "Adidas Sickline" ausgetragen. Seit 2012 findet einmal im Jahr das Kajakfestival statt (früher "S2S Kajakfestival", heute "Kajakfestival Tirol"), das Kajakfahrer aus vielen Ländern nach Tirol führt.

• Informationsquellen:

Lange Zeit war der Wildwasserführer des Deutschen Kanu Verbandes die einzige Quelle für Informationen zu den Wildwassterstrecken in Tirol. Im Jahr 2007 erschien der "Wildwasserführer Nordalpen" von Matthias Breuel, der sehr viele Strecken Tirols umfangreich und mit Bildern beschreibt (die Region Innsbruck-Land fehlt allerdings).

Zusätzlich gewannen Informationsquellen aus dem Internet an Bedeutung. So wurde zum Beispiel die Webseite "kajak.at" im Jahr 2010 in "4-paddlers.com" umbenannt, um besser die internationale Kajakszene ansprechen zu können.

Die aus der T-MONA Studie abgeleiteten, geschätzten 2-3% Kajakfahrer an der Gesamtheit der Sommertouristen scheinen plausibel. Aus oben genannten Gründen kann daraus aber kein Anteil an Hotel-, Pension- oder Campingplatznächtigungen abgeleitet werden.

In einer Fußnote wird bemerkt: "Laut Homepage der Kajakschule werden bei mehrtägigen Kursen in Tirol von der Basis Campingplatz Natterer See aus als Tagesausflüge verschiedene Schulungsgewässer angefahren." (S. 10)

Dies ist richtig. Daraus lässt sich aber nicht ableiten, dass die Ruetz als Schulungsgewässer eine Nebenrolle spielt. Sie ist im Gegenteil wegen ihrer Wassersicherheit der wichtigste Fluss im Sommer. Dafür ist das Jahr 2015 ein gutes Beispiel: Durch die langanhaltende Hitze führte die Brandenberger Ache quasi den ganzen Sommer über zu wenig Wasser, während die Ötztaler Ache zu viel Wasser führte.

Abschließend vermerkt der Gutachter:

"Auch wenn mit den Kajakspezialisten über Detailaspekte ausführlich debattiert werden könnte, ist es doch sehr unwahrscheinlich, dass bei einer mittleren Reduktion der Durchflussmenge um ca. 10 % in einem Gewässerabschnitt mit geringen Schwierigkeiten das Vergnügen für einen durchschnittlichen Kajakfahrer derart geschmälert wird, dass es Grund wäre, nicht mehr hierher zu kommen."

Laut Ergänzender Auskunft Kajakstrecken an der Ruetz oberhalb von Fulpmes Befahrbarkeit und Bedeutung, Tabelle 10 in Abschnitt 05.04.03 ist die Mittlere Ruetz im Ist-Zustand im Mittel der Jahre 2008 - 2012 an 72 Tagen zwischen Mai und September fahrbar, im PLAN-Zustand an 53 Tagen, also 74% der Zeit des IST-Zustandes. Hier werden mögliche Befahrungszeiten zwischen 8.00 Uhr und 19.00 Uhr, bzw. 20.00 Uhr zugrunde gelegt, ein "Befahrungstag" ist ein Tag, an dem an 3 zusammenhängenden Stunden eine Befahrung zwischen der NW und HW Marke möglich ist.

Laut dieser Definition wird die Mittlere Ruetz in Zukunft nur noch an 53 Tagen im Jahr fahrbar

sein. Es geht also nicht darum, ob das Vergnügen für einen durchschnittlichen Kajakfahrer geschmälert wird, sondern darum, ob der Abschnitt (hinreichend lange) fahrbar ist, bzw. für Urlauber, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass der Abschnitt in der Zeit des Urlaubs fahrbar ist. Das Zeitfenster von 3 zusammenhängenden Stunden ist hier extrem eng gewählt und ist etwa für Schulungsfahrten oder Raftingtouren zu kurz. Fordert man mindestens 4 zusammenhängende Stunden, wird sich die Zahl der Tage weiter verringern.

Auch ist die Definition eines Tages ab 8.00 Uhr morgens zwar möglich, da es zu dieser Zeit im Sommer hell ist, aber nicht praktikabel. Für Schulungen und Raftingtouren liegt die Startzeit zwischen 10:00 und 11:00 Uhr. Auch Urlauber beginnen im Allgemeinen lieber später.

Aus unserer Sicht ist es notwendig, die in Zukunft potentiell möglichen Befahrungszeiten tageszeitlich aufzuschlüsseln. Hierfür würden sich folgende Zeiträume anbieten: 08:00 – 11:00 Uhr, 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr, 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr.

Zusammenfassend möchten wir sagen, dass die Datengrundlage der Stellungnahme des Gutachters²⁷ nicht ausreichend ist, um gesicherte Aussagen über den Stellenwert des Kajaksports für den Tourismus im Stubaital zu treffen.

Der Kajaksport ist eine dynamische und insbesondere in der Region Innsbruck-Land stark wachsende Sportart. Es ist daher schwer oder gar nicht möglich, an regionale und aktuelle Daten zu gelangen, wenn man nicht die Möglichkeit hat, sie selbst über einen hinreichend langen Zeitraum zu erheben.

3 Stellungnahme zu "Sill unterhalb der Einmündung des Kraftwerks Untere Sill, No impact statements"

Den No Impact Statements "Sill unterhalb der Einmündung des Kraftwerks Untere Sill" liegen die Ergebnisse der Untersuchung zum Fachbereich Hydrologie von AF-Consult, Dipl.-Ing. ETH D. Job, von Juni 2015 zugrunde. Auf dieses Dokument wird nachfolgend eingegangen.

3.1 Stellungnahme zu "Hydrologie an der Sill unterhalb der Einmündung des Kraftwerks Untere Sill"

In der Zusammenfassung der Studie "Hydrologie an der Sill unterhalb der Einmündung des Kraftwerks Untere Sill" (S. 4) finden sich folgende Aussagen:

"So liegt das Verhältnis PLAN/IST-Zustand in den Monaten Juni bis August bezogen auf die mittleren monatlichen Abflüsse zwischen 94% und 96%. Das Verhältnis PLAN/IST-Zustand bei den korrespondierenden Wasserständen beträgt 96% bis 97%. Solche Werte liegen ganz klar im Bereich der natürlichen langjährigen Schwankungen.

Berücksichtigt man bei der Beurteilung zudem seltene und kurzzeitige Fälle, bei denen gleichzeitig niedrige Abflüsse in der Sill und große Entnahmen für das Speicherkraftwerk Kühtai auftreten, sind die dabei festgestellten Änderung bezüglich Abfluss und Wasserstand zwar größer als die Werte auf Basis der Monatsmittelwerte, aber innerhalb der Bandbreite von typischen tageszeitlichen Schwankungen, insbesondere aufgrund von Schnee- oder Gletscherschmelze."

Für die Fälle, dass niedrige Abflüsse der Sill mit großen Entnahmen des SKW Kühtai zusam-

menfallen, berechnet der Gutachter (S. 20) ein Verhältnis des Durchflusses von PLAN/IST-Zustand am Pegel Sill Reichenau zwischen 90,4% und 97,0%. Dies ist exemplarisch für vier Tage im August 2011 dargestellt. In der Restwasserstrecke des KW Sillpark liegt das Verhältnis des Durchflusses von PLAN/IST-Zustand zwischen 85,0% und 96,2%.

Diese Werte wurden auf Grundlage von 15min Messwerten gerechnet und sind daher sinnvoll. Allerdings wird eine solche Berechnung für nur vier Tage im August präsentiert. Es ist daher nicht nachvollziehbar, wie sich diese Werte über einen längeren Zeitraum verhalten. In der Zusammenfassung werden lediglich die Verhältnisse PLAN/IST-Zustand in den Monaten Juni bis August bezogen auf die mittleren monatlichen Abflüsse aufgezeigt. Eine Berechnung auf Grund von Monatsmittelwerten ist aber nicht sinnvoll, da dies die tageszeitlichen Schwankungen nicht auflösen kann. Daher kann das Verhältnis der Abflüsse PLAN/avIST im Tagesverlauf ungünstiger ausfallen als im Monatsmittel.

Weiter wird gesagt, dass das Zusammenfallen von niedrigen Abflüsse der Sill mit großen Entnahmen des SKW Kühtai ein seltenes Vorkommnis sei und es wird auf Kapitel 03.03.02 verwiesen, in dem tatsächlich nachgewiesen wird, dass mehr als 2m³/s Entnahme am SKW an durchschnittlich nur 35 Tagen im Jahr stattfindet. Allerdings ist eine geringe Wasserführung der Sill bei gleichzeitig hoher Wasserführung der Gletscherbäche nicht eine Ausnahme, wie im Gutachten beschrieben, sondern der Regelfall im Sommer. Dies nämlich immer dann, wenn die Schneeschmelze im Einzugsgebiet der Sill vorüber ist und die Gletscherschmelze stark. Ist also der Abfluss der Sill geringer als an den präsentierten Tagen im August 2011 und der Einzug des SKW maximal, so fällt das Verhältnis PLAN/IST für den Abfluss der Sill unterhalb der Einmündung des KW Untere Sill schlechter aus als die Untergrenze von 90,4%, die aus Monatsmittelwerten resultiert.

Diese Möglichkeit wurde vom Gutachter nicht quantifiziert. Weder eine Statistische Angabe über die Streuweite der möglichen PLAN/IST Verhältnisse für die Sommermonate ist angegeben, noch eine Häufigkeitsverteilung.

Die No Impact Statements beruhen damit auf nicht aussagekräftigen Mittelwerten, die aus den Verhältnissen von PLAN/IST Zustand gebildet wurden, ohne mögliche Extremwerte zu berücksichtigen, oder deren mögliche Auftretenswahrscheinlichkeit.

3.2 Stellungnahme zu "Speicherkraftwerk Kühtai, Sill unterhalb der Einmündung des Kraftwerks Untere Sill, No impact statements"

3.2.1 Freizeit und Erholung – Schifffahrt (Nutzungsmöglichkeiten für Wildwassersport)

Der Gewässerabschnitt der Sill unterhalb der Rückgabe des Triebwassers aus dem KW Untere Sill (Flkm. 3,44) bis zur Einmündung in den Inn wurde vom Gutachter nicht ausreichend untersucht. Zudem merkt man den Ausführungen des Gutachters an, dass keinerlei Kommunikation mit den ansässigen Kanuvereinen und Wildwassernutzern stattgefunden hat.

Aussagen des Gutachters:

"Wildwassersportliche Aktivitäten an der Sill im Stadtgebiet von Innsbruck sind hauptsächlich im Bereich zwischen der Wehranlage zur Wasserfassung für das KW Sillwerk Fl.km 2.674 und der Einmündung in den Inn möglich."

Richtigstellung – Aktualisierung:

Tatsächlich wurde diese Wildwasserstrecke bisher immer ab der Wehranlage – in erster Linie mit Kanus und offenen Kanadiern – befahren. Der Grund dafür lag an dem gefährlichen Rücklauf, der sich hinter dem circa 1,5 Meter hohen "Tivoliwehr" ausbildete und dieses unfahrbar machte. Dieser Rücklauf wird ab 2016 nicht mehr existieren und somit wird sich das Nutzungsverhalten der Wildwassersportler an der untersten Sill grundlegend verändern und die Einstiegsstelle wird sich circa 800 Meter nach oben verlagern.

Laut dem Bescheid des Landeshauptmanns/Landesregierung vom 13.08.2013, Geschäftszahl IIIa1-10.112/44 wird die Wehranlage des KW Sillwerk (Flkm 2,675) der "SILLPARK Shopping Center GmbH" als Ausgleichmaßnahme für den Bau des Brennerbasistunnels abgetragen und durch eine fischpassierbare "raue Rampe" ersetzt. Die Bauarbeiten haben bereits vor wenigen Wochen begonnen und sollen noch im Winter 2015/16 abgeschlossen werden.

Im Winter 2016/17 soll des Weiteren das sogenannte "AGA-Wehr" (Flkm 3.505), ebenfalls als Ausgleichsmaßnahme für den Bau des Brennerbasistunnels, rückgebaut und in Form einer fischpassierbaren "rauen Rampe" ausgeführt werden.



Abbildung 16: Das "Tivoliwehr" war über Jahrzehnte für Kajak- und Kanufahrer unfahrbar.

Somit ergibt sich eine Barrierefreiheit für den Wildwassersport im gesamten Unterlauf der Sill. Bisher wurde die Befahrung der Sillschlucht (in Kajakkreisen "untere Sill" genannt) bereits vor dem "AGA-Wehr" bei Flkm 3,650 beendet und die Boote fast einen Kilometer weit aus der Sillschlucht hinausgetragen und der Einstieg für den untersten Abschnitt der Sill durch Innsbruck befand sich unterhalb des "Tivoliwehrs".

Als bekannt wurde, dass die Wehre im Stadtgebiet von Innsbruck als Ausgleichsmaßnahme für den Bau des BBT aufgenommen wurden und somit in Zukunft für den Kajaksport keine unfahrbaren Hindernisse mehr darstellen werden, war die Freude unter den Innsbrucker Kanuvereinen und der gesamten Kanugemeinde groß.



Abbildung 17: Abtragen der betonierten Uferbegrenzung, 10.11.2015, 12:57 Uhr



Abbildung 18: Abtragen der betonierten Uferbegrenzung, 10.11.2015, 13:06 Uhr

Durch das Wegfallen dieser beiden Barrieren kann die untere Sill in Zukunft somit nämlich bis zum "Kanucenter Innsbruck", welches das Vereinsheim von vier der insgesamt sieben Tiroler Kanuvereine darstellt, bei der Einmündung in den Inn und damit bis zum Wildwasser-Parcours befahren werden.

Zudem ergibt sich dadurch eine weitere leichte und vor allem wassersichere Wildwasserstrecke, die die Kajakregion Innsbruck-Land nochmals aufwertet. Bisher war der Einstieg unterhalb des "Tivoliwehrs" nämlich äußerst schwierig für Anfänger (kein Kehrwasser, schnelle Strömung und starker Uferbewuchs), wodurch diese weiter flussab einstiegen und die Stre-



Abbildung 19: Sill wird durch Spülkanal des KW geleitet, Wehrkrone teilweise schon gebrochen, 17.11.2015, 09:18 Uhr cke mit einer Gesamtlänge von knapp 2 Kilometern sehr kurz wurde.

Hier ist anzumerken, dass es in Tirol kaum leichte Wildwasserstrecken im Bereich WW 1 und WW 2 gibt und diese ganz dringend für Schulung und Vereinsarbeit benötigt werden (siehe "Konzeptentwurf Wildwasser-Parcours Sill, Gemeinsames Strategiepapier der Innsbrucker

Kanuvereine, Punkt 4"). Durch die Barrierefreiheit an der untersten Sill kommt nun zu den



Abbildung 20: Das "AGA Wehr", welches im Winter 2016/17 zu einer rauen Rampe umgebaut werden soll befindet sich knapp oberhalb der Einleitung des Kraftwerks Untere Sill

bestehenden Kajakstrecken an der Ruetz und Sill, die Schwierigkeiten zwischen WW 3 und WW 6 aufweisen, noch eine Übungsstrecke der Schwierigkeit WW 1 - WW 2 hinzu und rundet das Gesamtpaket ab.

Aussage des Gutachters:

"Der gedachte Wildwasserparcours unmittelbar vor der Mündung in den Inn mit stehender Welle als Playspot und Übungsgelände für fortgeschrittene Kajakfahrer und Kajak-Experten, ist aktuell nicht befahrbar bzw. besteht hier auf Grund der sich durch die Bauweise ausbildenden gefährlichen Walze (Wassertiefe, tosender Rücklauf, Verletzungsgefahr bei Kenterung) eine gesperrte Wasserfläche."

Richtigstellung:

Für die Kanuvereine Innsbrucks und die Stadt Innsbruck stellt die aktuelle Situation (gesperrte Wasserfläche) bei der geplanten Sillwelle einen äußerst unerfreulichen Zustand dar, der möglichst schnell geändert werden soll.

In das Projekt "Sillwelle" wurden bisher 640.000 Euro in Bau, Planung und Adaptierung der Kajakrampe gesteckt. Zusätzlich wurde das "Kanucenter Innsbruck" im Nahbereich der Welle sowie andere Infrastrukturmaßnahmen zur Aufwertung des Wildwasserparcours umgesetzt.

Ungeachtet dessen, dass die Wasserfläche zwischen Fklm. 0,639 und Fklm 0,000 derzeit gesperrt ist, ist es angesichts des bisherigen Aufwands zur Erstellung einer Trainingsstätte für die Innsbrucker Kanuvereine unerklärlich, dass die Innsbrucker Kanuvereine vom Gutachter nicht befragt und somit deren Nutzungsgewohnheiten und vor allem deren zukünftige Pläne nicht berücksichtigt wurden.

Die Kanuvereine Innsbrucks haben am 13.11.2015 einen Konzeptentwurf für eine Wildwasserstrecke – den sogenannten "Wildwasser-Parcours Sill" – beim Sportamt der Stadt Innsbruck eingereicht. Dieser sieht vor an der Sill eine circa 500 Meter lange Wildwasserstrecke zu errichten, welche die Kajakrampe mitumfasst. Nähere Informationen sind im angehängten Dokument "Konzeptentwurf Wildwasser-Parcours Sill, Gemeinsames Strategiepapier der Innsbrucker Kanuvereine" zu finden.

Um die Irrelevanz der Änderungen des Wasserstands im Plan-Zustand zu untermauern, wird vom Gutachter folgende Aussage getroffen:

"Zu berücksichtigen ist hierbei auch, dass die maximale Minderung des Wasserstands um 8 cm bei absoluten Wasserständen von über 60 cm auftritt, dies sind Wassertiefen, die für Kajakfahrer bei weitem ausreichend sind."

Richtigstellung:

Die untere Sill im Stadtgebiet von Innsbruck wird derzeit in erster Linie mit Kanus und Kanadiern befahren. Diese haben einen wesentlich höheren Tiefgang als Kajaks und müssen als maßgebliche Bewertungsgrundlage herangezogen werden. Die Aussage des Gutachters ist also gegenstandslos. Auch geht es für den Kanusport nicht um die Tage mit den maximalen Auswirkungen in %, sondern um

- eine klare Festlegung bei welchen Wasserständen die unterste Strecke der Sill mit allen gängigen Kanuarten (K1, K2, C1, C2, OC1, OC2) im Ist-Zustand befahren werden kann
- eine genaue Angabe in welchem Ausmaß sich die zukünftigen Tage mit potentiell positiven Rahmenbedingungen für den Kanusport durch das geplante Vorhaben reduzieren werden
- eine Auswertung zu welchen Tageszeiten mit Auswirkungen gerechnet werden muss. Hierfür sind im Speziellen die Folgen für den Zeitraum zwischen 11:00 und 16:00 Uhr dar-

zustellen.

- eine Untersuchung bei welchen Wasserständen die Befahrbarkeit der "rauen Rampe", die gerade umgesetzt wird und für welche aufwändige Detailpläne bestehen, beim derzeitigen "Tivoliwehr" (Flkm. 2,675) für die gängigen Kanuarten (K1, K2, C1, C2, OC1, OC2) gegeben ist
- eine Untersuchung in welchem Ausmaß die Befahrbarkeit der "rauen Rampe" im Planzustand eingeschränkt wäre
- Angaben in welchem Ausmaß sich die zu erwartenden Änderungen des Wasserstands auf das Zukunftsprojekt "Wildwasser-Parcous Sill" auswirken werden

Um die Auswirkungen im Plan-Zustand auf den Kanusport abschätzen zu können sind als erste Schritte

- Gespräche mit den Kanuvereinen und anderen Wassernutzern zu führen und
- für die gesamte Strecke von Fklm. 3,44 bis zur Einmündung in den Inn NW, MW und HW Marken für die jeweilige Bootsklasse festzulegen

Für die Innsbrucker Kanuvereine hat die "neue Barrierefreiheit", welche durch den aktuellen Umbau des "Tivoliwehrs" entsteht, weitreichende Folgen für die Nutzung der unteren Sill und des Kanucenter Innsbruck.

Der Obmann des TWV Innsbruck (Kanusport), Mag. Martin Kronthaler, schreibt dazu am 19.11.2015:

"Für uns gibt es in Tirol kaum vergleichbare Gewässerabschnitte mit einem solchen einfachen Schwierigkeitsgrad, die wir für unseren Sport nutzen können. Wenn wir derzeit mit Anfängern den Schritt vom stehenden See zum bewegten Wasser machen möchten, haben wir nur die Möglichkeit am Inn zu paddeln (ist aufgrund der Wasserwucht für Anfänger nicht ideal) oder längere Anreisen in Kauf zu nehmen – derzeit weichen wir hauptsächlich nach Süddeutschland aus.

Aber nicht nur für die Anfänger ist die einfache untere Sill ideal, sondern auch für die vielen Wander- oder Tourenpaddler, die nur sehr einfaches Wasser befahren können.

Da in den letzten Jahren das Interesse an unserem Sport stark zugenommen hat (mittlerweile gibt es drei Innsbrucker Kanuvereine, die hauptsächlich Kanadier fahren, mit rund 100 aktiven Kanadierfahrer alleine in Innsbruck und Umgebung) und weiter zunimmt, ist es für uns eine echte Bereicherung, dass wir ab 2016 die Möglichkeit haben in der Stadt schnell einen kurzen Abschnitt zu befahren. Außerdem können wir dadurch in Zukunft sehr viel Zeit bei der derzeit notwendigen Anreise einsparen (lange Wege, viel Zeit und belastend für die Umwelt) und zusätzlich fundierter ausbilden.

Wie man aus den obigen Ausführungen ableiten kann, wurde das "No Impact Statement" zum Thema Schifffahrt völlig voreilig getroffen. Im Namen aller Wildwassersportler und aller Innsbrucker Kanuvereine fordern wir somit die Untersuchungen zu den Auswirkungen des Vorhabens auf die Schifffahrt unter Berücksichtigung aller hier genannten Punkte nochmals zu wiederholen.

3.2.2 Gewässerökologie

Das No Impact Statement zum Fachgebiet Gewässerökologie ("Speicherkraftwerk Kühtai, Sill unterhalb der Einmündung des Kraftwerks Untere Sill, No impact statements, 03.05 Gewässerökologie") weist schwerwiegende Mängel auf.

Das ökologische Potential des Detailwasserkörpers DWK304910048 wird durch den Rückbau des "Tivoliwehrs" bei Flkm. 2,675 laut Bescheid des Landeshauptmanns/Landesregierung vom 13.08.2013, Geschäftszahl IIIa1-10.112/44 deutlich verbessert.

Die Rückbauarbeiten des "Tivoliwehrs" haben bereits begonnen und eine Fertigstellung der fischpassierbaren "rauen Rampe" wird noch im Jahr 2016 erfolgen.

Außerdem soll im Winter 2016/17 auch das "AGA-Wehr" bei Flkm. 3,505 zu einer fischpassierbaren "rauen Rampe" umgebaut werden. Dadurch wird die Fischpassierbarkeit bis

- zum ruetzseitigen Wehr zur Wasserentnahme für das Kraftwerk des Kraftwerks "Untere Sill" in Unterberg (keine Fischwanderhilfe) und
- zum sillseitigen Wehr zur Wasserentnahme für das Kraftwerk des Kraftwerks "Obere Sill" hergestellt.

Das Gutachten geht auf diese Änderung nicht ein und somit können die Auswirkungen auf das Fachgebiet Gewässerökologie im Planzustand nicht ausgewiesen werden Nachfolgend ein Auszug aus dem Bescheid des Landeshauptmanns/Landesregierung vom

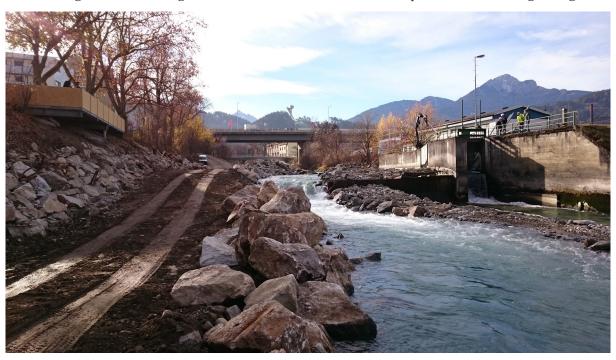


Abbildung 21 Rückbau des "Tivoliwehrs" und Umbau zu einer fischpassierbaren Rampe; 19.11.2015; 10:29 Uhr

13.08.2013, Geschäftszahl IIIa1-10.112/44:

"Im gegenständlichen Sillabschnitt (Detailwasserkörper 304910048, zwischen Flkm 0,00 und Flkm 3,95) befinden sich insgesamt zwei nicht fischpassierbare Querwerke a) "Tivoliwehr" (Flkm 2,675); die Wiederherstellung der Durchgängigkeit ist Gegenstand des vorliegenden Einreichprojektes und b) "AGAWehr" (Flkm 3,505); der fischpassierbare Umbau des "AGA-Wehres" ist als Ausgleichsmaßnahme in der UVE der BBT SE aufgenommen – Variantendarstellung für dieses Querwerk siehe Variantenvergleich "AGA-Wehr" (Wasser&Umwelt 2011a). Ein weiteres Querwerk im unmittelbaren Mündungsbereich in den Inn wurde im Zuge der Neugestaltung der Sillmündung im Jahr 2011, in Form einer rau verlegten Stein-

rampe fischpassierbar umgestaltet.

Entsprechend der Einstufung für den Detailwasserkörper Sill 304910048 wird das ökologische Potential mit "mäßig" ausgewiesen. Im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP, BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT (2009a); FG-Maßnahmen-Hydromorphologie-2015: Fließgewässer - Wasserkörper mit geplanten Maßnahmen zur Reduktion von hydromorphologischen Belastungen bis 2015 in prioritären Gewässern) ist die Zielerreichung des "guten ökologischen Potentiales" durch die Verbesserung der Morphologie und die Wiederherstellung der Durchgängigkeit an der Sill im Stadtgebiet von Innsbruck, bis zum Jahr 2015 umzusetzen.

Bei Flkm 2,675 befindet sich an der Sill (HZB-Code 2-8-153) im Stadtgebiet von Innsbruck eine nicht fischpassierbare Wehranlage für die Wasserkraftanlage "Sillwerk" ("Tivoliwehr", WBPZ 1/35). Diese Anlage befindet sich im Besitz der SILLPARK Shopping Center GmbH, Innsbruck. Der Betrieb der Wasserkraftanlage ist mit 31.12.2016 befristet. Im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft (NGP 2009) sind im Bereich der Wehranlage bzw. im Detailwasserkörper 30491004 der Sill unter anderem Maßnahmen zur Verbesserung der Durchgängigkeit (Fischpassierbarkeit) zu setzen."